

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2011

Eine Vorschau

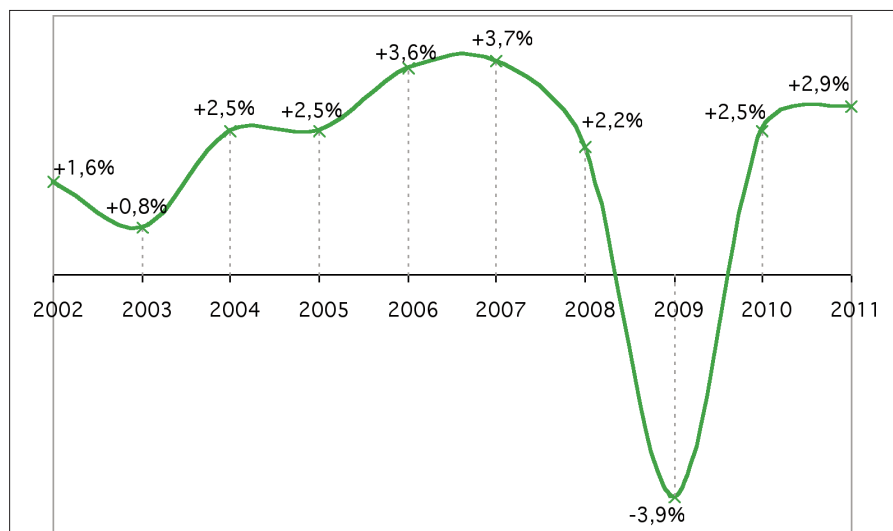
Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2011.

1. Die heimische Wirtschaft wächst dynamisch

Im Jahr 2011 setzt sich die im Vorjahr begonnene Konjunkturerholung auf breiterer Basis fort: Nach (real) 2,5 Prozent im Jahr 2010 wird die österreichische Wirtschaft im Jahr 2011 um 2,9 Prozent wachsen.

Die für den Aufschwung maßgebliche Exportwirtschaft bleibt treibende Kraft, allerdings gewinnt die Binnennachfrage zunehmend an Bedeutung. Dadurch erhöht sich die Aussicht auf ein anhaltendes Wachstum der österreichischen Wirtschaft. Die derzeitige Zuversicht der KonsumentInnen und Produzenten zeigt sich einerseits in einem (moderaten) Anstieg des privaten Konsums, andererseits in erhöhter Investitionstätigkeit.

Grafik 1: Robustes Wirtschaftswachstum – Veränderung der realen BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr, 2002 bis 2011



2. Reger Welthandel begünstigt Wachstum der heimischen Wirtschaft

Die österreichische Wirtschaft hat nach dem starken Einbruch im Jahr 2009 rasch wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Dank der raschen Belebung der Auslandsnachfrage wuchs die heimische Wirtschaft bereits 2010 in nennenswertem Ausmaß. Die Erholung der heimischen Wirtschaft wird aufgrund der bestehenden globalen Verflechtungen von der internationalen Konjunktur-entwicklung maßgeblich bestimmt.

Neben der Auslandsnachfrage erweist sich 2011 die Binnennachfrage als zunehmend konjunkturbelebend; sie wird im laufenden Jahr einen mäßigen, aber stabilen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt erhöht die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte, während wegen der Konsolidierungsbemühungen vom öffentlichen Sektor kaum expansive Impulse zu erwarten sind. Die vollen Auftragsbücher der Unternehmen ermutigen diese, bisher aufgeschobene Investitionen vorzunehmen.

Die Inflation wird im laufendem Jahr aufgrund der hohen Rohstoffpreise deutlich höher liegen als zuletzt: Dies ist u.a. auf Spekulationen von Finanzinvestoren sowie auf die politisch instabile

Situation in Nordafrika und im arabischen Raum zurückzuführen. Ein permanenter Anstieg des Rohölpreises sowie dauerhafte Preiserhöhungen bei metallischen bzw. agrarischen Rohstoffen zählen zu den Risikofaktoren der Prognose: Sie würden sich auf die Verbraucherpreise niederschlagen und zu einem Rückgang der Reallöhne führen, was den privaten Konsum spürbar beeinträchtigt. Gleichzeitig stellen die nach wie vor labilen Finanzmärkte ein anhaltendes Konjunkturrisiko dar.

Im Jahr 2011 wird die heimische Wirtschaft um (real) 2,9 Prozent wachsen. Nach einem außerordentlich guten Start ins Jahr wird sich die konjunkturelle Dynamik gegen Jahresende etwas verlangsamen. Die

(bisher absehbaren) Folgen der Ereignisse in Japan werden die Weltwirtschaftsdynamik nur temporär und in überschaubarem Ausmaß bremsen.

Im Jahr 2011 wird die Zahl der Schulungsteilnehmenden infolge von Budgetmittelkürzungen um rund 13.100 zurückgehen; dies hat einen »angebotserweiternden« Effekt.

3. Konjunkturaufschwung ermöglicht Arbeitsplatzwachstum

Die dynamische Wirtschaftsentwicklung im Prognosezeitraum steigert die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften: Der Bestand an unselbständig Aktivbeschäftigten¹ wird im Jahr 2011 um mehr als 55.000 ansteigen.

Die heimischen Unternehmen können nach dem Wachstumseinbruch 2009 wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken: Sie sind aufgrund steigender Auftragseingänge und wachsender Auslastung in der Lage, zusätzliches Personal einzustellen. Im laufenden Jahr wird sich der Bestand an unselbständig (Aktiv-)Beschäftigten österreichweit um 1,7 Prozent ausweiten. Dabei zeigt sich – wie auch schon zuletzt – ein Trend zu mehr Teilzeitstellen: Das geleistete Arbeitsvolumen verteilt sich bei den unselbständig Beschäftigten auf zunehmend mehr Personen.

Der Beschäftigungsanstieg von 55.300 wird Männern (+29.000) und Frauen (+26.300) gleichermaßen zugute kommen. Die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2011 werden in den »Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« entstehen.

4. Expansives Arbeitskräfteangebot

Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes hat einen zentralen Stellenwert im Arbeitsmarkteschehen: Sie markiert die Zahl der zu schaffenden Stellen, die notwendig sind, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit abzuwenden.

Das Arbeitskräfteangebot verhält sich prozyklisch: Die aussichtsreiche Wirtschaftslage ermöglicht es mehr Menschen, (wieder) am Arbeitsmarkt aktiv zu werden. Im Jahr 2011 wird sich das Angebot an Arbeitskräften daher um 44.000 erhöhen.

Die Öffnung des Arbeitsmarktes für Arbeitskräfte aus den EU-Staaten ab Mai 2011 wird das Arbeitskräfteangebot bis Ende 2012 um rund 15.000 ausweiten.

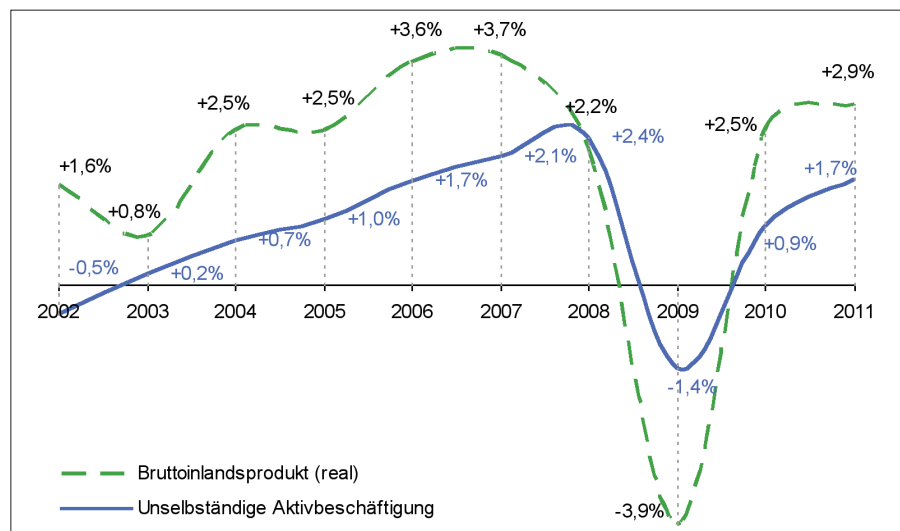
Die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung hat zusätzlich einen (geringen) expansiven Effekt auf das Arbeitsangebot.

5. Rückläufige Zahl der Vormerkungen beim AMS im Jahr 2011

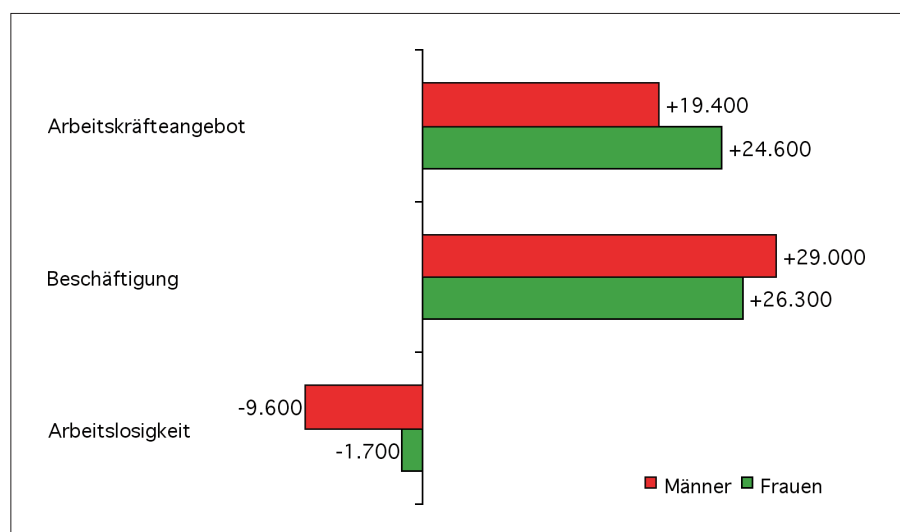
Dank der konjunkturellen Dynamik in den kommenden Jahren eröffnen sich zahlreiche neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies führt zu einer Entlastung des Arbeitslosenregisters: Die Zahl der Vormerkungen sinkt im Jahr 2011 um 11.300; der jahresdurchschnittliche Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen wird sich auf 239.500 verringern.

Im laufenden Jahr gelingt auch eine Reduktion der Arbeitslosigkeit: Ausgehend von einem Wert von 6,9 Prozent im Jahr 2010 wird sie 2011 um 0,4 Prozentpunkte abnehmen.

Grafik 2: Steigende Zahl von Beschäftigungsverhältnissen – Beschäftigungs- und BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr, 2002 bis 2011



Grafik 3: Der Arbeitsmarkt 2011 im Überblick – Veränderung gegenüber dem Vorjahr, Frauen und Männer



Die Arbeitslosenquote für Frauen wird im Jahr 2011 um 0,2 Prozentpunkte sinken und schließlich einen Wert von 6,0 Prozent erreichen, jene der Männer wird 6,9 Prozent betragen (nach 7,5 Prozent im Vorjahr).

Regional gesehen wird die Arbeitsmarktentwicklung für die westlichen Bundesländer (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) am günstigsten sein, während sie für die Ostregion weniger vorteilhaft ausfällt.

6. In Wien steigt die Arbeitslosigkeit

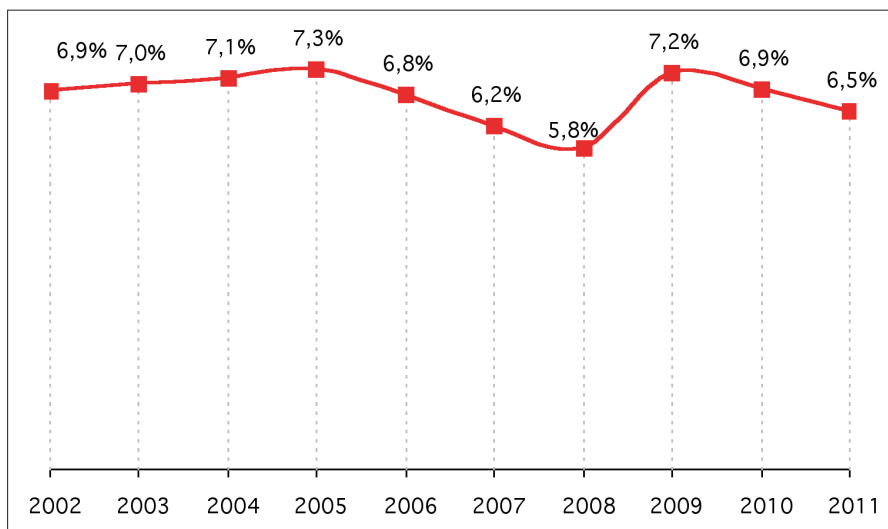
Während österreichweit der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen gesenkt werden kann, nimmt die Zahl der Vormerkungen in der Bundeshauptstadt zu. Das einzige Bundesland, in dem sich der Arbeitslosenbestand erhöhen wird, ist Wien (+9.000).

Aufgrund der großen Bedeutung des Industriesektors in der Steiermark (-17,8 Prozent) und in Oberösterreich (-18,2 Prozent) werden diese beiden Bundesländer den (relativ betrachtet) höchsten Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen.

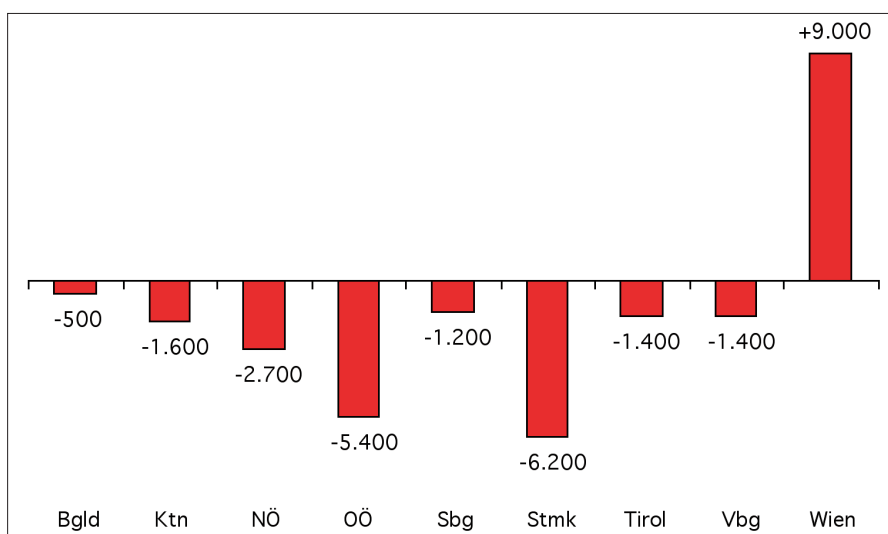
1 Unter dem Begriff der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

2 Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Grafik 4: Arbeitslosenquote sinkt 2011 auf 6,5 Prozent – Registerarbeitslosenquote², 2002 bis 2011



Grafik 5: Regionale Entwicklung der Arbeitslosigkeit – Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit zum Vorjahr, 2011



Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 78

Karin Steiner, Andrea Poschalko

Kompetent in Bildungs- und Berufsberatung

Eine exemplarische Synopse nationaler und internationaler Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung von Bildungs- und BerufsberaterInnen

ISBN 978-3-85495-258-9



AMS report 79

Eva Heckl, Andrea Dorr, Céline Dörflinger, Christina Enichlmair

Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen

Internationale Good-Practice-Beispiele

ISBN 978-3-85495-259-7

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Auftragnehmer

Synthesis Forschung, Ansprechperson: Mag.^a Karin Städtner
Gonzagagasse 15/3, 1010 Wien
Tel.: 01 3106325, Fax: 01 3106332
E-Mail: office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M